

Besser,  
wir sind da



6-Monats-Bericht  
1. Juli 2004 bis 31. Dezember 2004



MARSEILLE-KLINIKEN AG

# 6-Monats-Übersicht

1. Juli 2004 bis 31. Dezember 2004

		04   05	03   04	Veränd. in %
<b>Ergebnis</b>				
Operative Umsatzerlöse *	Mio. €	102,4	102,1	0,3
EBITDAR **	Mio. €	30,3	29,4	3,0
EBITDA **	Mio. €	21,1	21,5	-2,0
EBIT **	Mio. €	13,6	13,9	-2,3
EBIT-Marge **	%	13,4	13,7	-2,7
Jahresüberschuss	Mio. €	3,6	4,1	-10,5
RoS	%	5,2	4,8	6,8
DVFA/SG-Ergebnis	Mio. €	5,2	4,9	7,0
Brutto-Cashflow **	Mio. €	12,5	12,6	-0,3
<b>Bilanz</b>				
Anlagevermögen	Mio. €	357,7	368,9	-3,0
Investitionen	Mio. €	5,0	4,1	23,7
Eigenkapital ***	Mio. €	67,4	75,0	-10,1
Eigenkapitalquote	%	16,8	17,9	-5,9
<b>Sonstige</b>				
Mitarbeiter	Anzahl per 31.12.04	4.494	4.386	2,5
Einrichtungen	Anzahl	58	58	0,0
Bettenkapazität Ø	Anzahl	7.442	7.455	-0,2
Auslastung	%	89,6	91,4	-3,5

\* inkl. Bestandsveränderung und anderer aktivierter Eigenleistungen

\*\* unter Berücksichtigung von Korrekturposten nach DVFA/SG

\*\*\* inkl. 73,6 % Sonderposten mit Rücklageanteil

## Highlights

- • • Rentables Umsatz- und Ergebniswachstum im Kernbereich Pflege
- • • Verbessertes DVFA-Ergebnis auf 5,2 Mio. €
- • • Freundliche Kursentwicklung

Konzern-Kennzahlen (IFRS)

## Liebe Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2004/2005 markiert für Ihr Unternehmen eine Zäsur. Der im Dezember 2004 geschlossene Sale-and-lease-back-Vertrag mit der General-Electric-Tochter GE Commercial Finance, der den Verkauf von zwölf Bestandsimmobilien aus dem Segment Pflege und deren langfristige Rückmietung umfasst, ermöglicht uns die Konzentration auf das Betreibergeschäft und macht den Weg frei für eine expansive Unternehmensentwicklung. Die Bedeutung dieser Transaktion für Marseille-Kliniken ist signifikant und vielschichtig. Sie belegt zudem, dass wir unsere Strategie konsequent umsetzen.

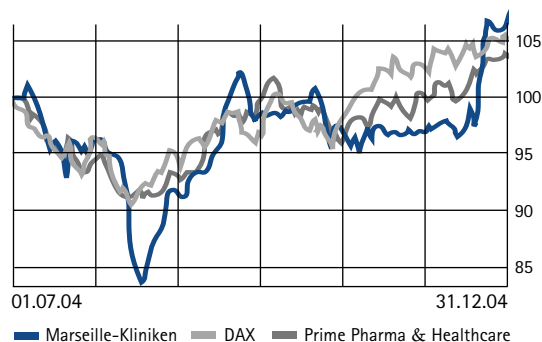
Die Optimierung unseres Immobilienbestands sowie die Restrukturierung des Bereichs Rehabilitation sind die bestimmenden Themen des 1. Halbjahres 2004/2005. Dem Sorgenkind Rehabilitation widmen wir besondere Aufmerksamkeit. Wir kennen die von der aktuellen Konjunktur- und Arbeitsmarktlage verursachten Probleme in unseren psychosomatischen Kliniken und werden sie durch aktive Umstrukturierungsmaßnahmen abstellen. Unter betriebswirtschaftlichen Aspekten ist die Rehabilitation vor dem Hintergrund der weiteren Expansion in unserem Kernsegment Pflege von abnehmender Bedeutung für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Dennoch setzen wir alle Hebel in Bewegung, um

nicht nur unser Kernsegment Pflege rentabel zu führen, sondern auch um das Geschäftsfeld Rehabilitation mit Ertrag zu bestellen. Wir haben aus den Erfahrungen früherer Krisen in der Rehabilitation gelernt und sind sicher, dass wir gestärkt aus der jetzigen Schwächephase herausgehen werden.

Die Transaktion mit GE Commercial Finance, verehrte Aktionäre, hat viele Facetten. Die Maßnahme entspricht dem Zug der Zeit. Der Altenpflege-Markt ist in Bewegung, und das auf internationaler Ebene. Allein in Großbritannien haben in den letzten Monaten vier Unternehmen den Eigentümer gewechselt. Wir sehen uns in unserer immer wieder bekundeten Meinung bestätigt, dass der Senioren-Immobilienmarkt eine gewaltige Wachstumsbranche mit guten Chancen und geringem Risiko ist. Voraussetzungen

### Kursentwicklung der Marseille-Kliniken-Aktie

Indiziert, 1. Juli 2004 = 100  
ISIN: DE0007783003 WKN: 778300



sind zum einen hohe Qualität, zum anderen ein Geschäftsmodell, das nicht auf schnelle Gewinnmitnahme, sondern langfristige Rentabilität ausgerichtet ist. Dass unserer Vertragspartner GE Healthcare Financial Services für seine erste Transaktion in Europa ein Portfolio unseres Unternehmens erworben hat, spricht für die Attraktivität von Marseille-Kliniken. Wir wachsen rentabel, verfügen über die kritische Größe, sind transparent und haben als einziges privates Unternehmen im Pflege-sektor ein Rating einer internationalen Ratingagentur. Die Maßnahme öffnet uns viele Türen und lenkt den Blick auf Alternativen zur klassischen Banken-Refinanzierung. Zum ersten Mal haben professionelle ausländische Investoren das Wachstumspotenzial des deutschen Marktes für Altenpflege erkannt. GE verfügt nicht nur über Vermögenswerte in Milliardenhöhe, sondern auch über große Marktkenntnisse. Die Expertise wird andere Investoren bestärken, sich mit unserem Unternehmen auseinanderzusetzen und sie gibt unseren Anstrengungen Rückenwind, die Expansionsstrategie im Wege des Sale-and-lease-back-Verfahrens zu finanzieren.

Die Transaktion mit einem Volumen von rund 100 Mio. € bereinigt die wenigen noch verbliebenen Schwachstellen in unserem Geschäftsmodell. Das Immobilienportfolio verteilt sich nunmehr wie bei unseren internationalen Wettbewerbern jeweils zur Hälfte auf eigene und gepachtete Einrichtungen und entspricht damit einer Relation, die für das künftige Wachstum Maßstab ist. Die Transaktion leistet einen wesentlichen Beitrag zum Abbau

der Fremdverschuldung, ermöglicht die angestrebte ertragsneutrale Bilanzverkürzung bei verbesserter Eigenkapitalquote und vergrößert unseren finanziellen Spielraum für die Expansion im Bereich Pflege.

Die operative Schwachstelle Rehabilitation bewältigen wir mit Bordmitteln. Unser Ziel ist, in den Kliniken wieder ein Belegungsniveau zu erreichen, das langfristig einen positiven Ergebnisbeitrag unter Erhalt unserer hohen Qualitätsstandards gewährleistet. Wir legen Einrichtungen zusammen, senken die Personal- und Sachkosten, entwickeln neue Therapiekonzepte sowie Indikationsgebiete und siedeln uns mit Spezialangeboten in Marktnischen an. Die Umstrukturierung betrifft in der Hauptsache die fünf psychosomatischen Kliniken. Im Kern werden wir uns in Zukunft auf die zwei großen Kliniken Schömburg und Gengenbach (Kinzigtal) konzentrieren. Zielführende Maßnahmen haben wir bereits auf die Schiene gebracht. Der Standort Reinerzau ist im Oktober vergangenen Jahres geschlossen und in die Indikation am Standort Schömburg integriert worden. Für den Standort Bad Herrenalb ist ebenfalls eine Verlagerung nach Schömburg und die Nutzung der Immobilie als Pflegeheim vorgesehen. An den Standorten Bad Schönborn und Waldkirch wurde die Umwidmung in Pflegeeinrichtungen Ende der 90er Jahre erfolgreich vollzogen. Die Aktivitäten zur Reduzierung der Personal- und Sachkosten sind eingeleitet und erfordern Geduld, aber es gibt erste Erfolge. An dem Ziel, die Kosten signifikant abzusenken, halten wir fest. Was die somatischen Kliniken betrifft, deren Auslastung

mit rund 90 % im 1. Halbjahr im Großen und Ganzen zufriedenstellend ist, konzentrieren wir uns im Rahmen der Einführung von Fallpauschalen auf Kooperationsvereinbarungen mit regionalen Krankenhäusern. An den problematischen Schnittstellen Akutkrankenhaus-Rehabilitationsklinik-Kostenträger wollen wir durch eine optimale Steuerung der Patienten Verbesserungspotenzial ausschöpfen. In den letzten Wochen spüren wir in der Rehabilitation wieder Boden unter den Füßen. Die Auslastungsquote liegt ab Dezember über der des Vorjahres und auch über unserer Planung. Der Markt insgesamt zeigt leichte Erholungstendenzen.

6

In den Zahlen für das 1. Halbjahr 2004/2005, das die Monate Juli bis Dezember 2004 umfasst, spiegelt sich die aktuelle Marktlage wider. Der Konzernumsatz ist leicht um 0,3% auf 102,4 Mio. € gestiegen, wobei Wachstum nur im Bereich Pflege generiert worden ist. In diesem Segment betrug das Plus 3,6 %, in der Rehabilitation ergab sich ein Minus von 7,4 %. Die Auslastung im Konzern lag bei 89,6 %. In der Pflege waren die Betten zu 93,8 % ausgelastet, in der Rehabilitation zu 76,3 %; das entspricht einem Rückgang von 2,5 Prozentpunkten gegenüber den Vorjahresvergleichswerten. Das DVFA-Ergebnis im Konzern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 4,9 Mio. € auf 5,2 Mio. €. Dem um 1,1 Mio. € auf 6,9 Mio. € gestiegenen Gewinn in der Pflege steht ein auf 1,7 Mio. € gestiegener Verlust in der Rehabilitation gegenüber.

Bei Marseille-Kliniken, verehrte Aktionäre, sind alle Voraussetzungen für eine solide, nachhaltige Weiterentwicklung gegeben. Das Geschäftsfeld Pflege ist wachstumsträchtig und verfügt über hohe Ertragskraft. Die Schwäche in der Rehabilitation ist überschaubar und der Abwärtstrend scheint durch die Entwicklung des II. Quartals und zu Beginn des III. Quartals gestoppt. Mittelfristig werden wir in die Gewinnzone zurückkehren und den Bereich so aufstellen, dass Risiken aus marktbedingten Rückschlägen minimal sind.

Signale, dass wir auf dem richtigen Weg sind, empfangen wir von den Kapitalmärkten. Die Aktie hat überproportional an der positiven Börsenstimmung partizipiert und sich wesentlich besser als alle Indizes entwickelt. Im Vergleich zu unseren börsennotierten Wettbewerbern ist der Anstieg signifikant. Das Interesse der Anleger an unserem Unternehmen wächst stetig und bewirkt eine zunehmende Liquidität der Aktie. Die höhere Liquidität macht den Wert auch für größere Investoren wieder interessant. Wir legen großen Wert auf eine zeitnahe, kontinuierliche und glaubhafte Berichterstattung, um unsere langfristigen Erfolgsfaktoren zu verdeutlichen und unser Unternehmen transparent zu machen. Das tägliche Handelsvolumen unserer Aktie hat sich nicht zuletzt durch umfangreiche Investor-Relations-Aktivitäten fast verdoppelt.

Wir haben keine Zweifel an einer erfolgreichen Zukunft von Marseille-Kliniken. Das gilt mit Blick auf das Geschäftsjahr 2004/2005 und auch auf lange Sicht. In der

7

Pflege sind derzeit vier weitere Einrichtungen mit rund 800 Betten in der Realisierung, deren Standorte in Hennigsdorf bei Berlin, Düsseldorf, Dresden und Hamburg eine relativ schnelle Vollbelegung sicherstellen. In der Rehabilitation zeichnet sich eine Konsolidierung ab. Insgesamt gehen wir für das laufende Geschäftsjahr bei einem Umsatzwachstum von einer überproportionalen Verbesserung des DVFA-Ergebnisses aus.

Als ein Unternehmen, das hohe Verantwortung für unsere pflegebedürftigen Menschen und für seine Kapitalgeber trägt, werden wir weiterhin unsere Arbeit zum Nutzen beider Seiten erledigen. Im Namen des Vorstands danke ich Ihnen für das in uns gesetzte Vertrauen. Wir danken ferner unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement, für die hohe soziale und fachliche Kompetenz, die sie in unser Unternehmen einbringen, und den fürsorglichen Umgang mit den Menschen in unseren Einrichtungen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Axel Hölzer, Vorstandsvorsitzender

## Deutsche Wirtschaft wächst wieder

Nach einer fast dreijährigen Phase der Stagnation ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2004 real um 1,7 % gewachsen. Treibende Kraft war der Export, der um 8 % zulegte. Die Belebung der Wirtschaft kann nicht überdecken, dass die deutsche Volkswirtschaft nach wie vor an strukturellen Schwächen leidet und international zu den Schlusslichtern gehört. Ein zentrales Problem bleibt die Arbeitslosigkeit. Das exportgetriebene Wachstum ist bisher nicht auf dem Arbeitsmarkt angekommen. Die Erwerbslosenquote stieg von 9,1 % auf 9,3 % und lag so hoch wie zuletzt 1997. Die Hoffnung, dass die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2005 an Kraft und Breite gewinnen wird, stößt bei Wirtschaftswissenschaftlern auf Zweifel. Die Experten gehen davon aus, dass sich der Außenhandel infolge des hohen Ölpreises und des starken Euros abschwächen wird und ohne eine grundlegende Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen das Binnenwachstum nicht stimuliert werden kann.

10

## Unruhiger Gesundheitsmarkt

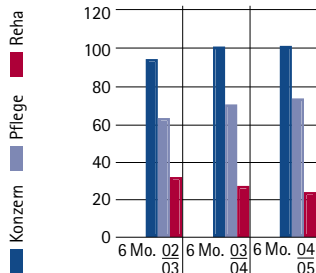
Das im Jahr 2004 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenkassen hat bei den Kassen zwar zu ersten deutlichen Kostenentlastungen geführt, doch den Gesundheitsmarkt nicht in ruhiges Fahrwasser gebracht. Vor allem ist das politische Ziel noch nicht erreicht worden, den Prozess der Kosteneindämmung mit sinkenden Beiträgen zu begleiten. Eine grundlegende Sanierung des Gesundheitswesens wird auf Dauer nur durch mehr Markt und Wettbewerb möglich sein. Das gilt auch für die unumgängliche Reform der Pflegeversicherung. Das „Kinder-Berücksichtigungsgesetz“, mit dem die Regierung dem Auftrag des Verfassungsgesetzes nachkommt, Familien besser zu stellen, ist nur ein erster Schritt. Es stellt kinderreiche Familien nicht besser, sondern kinderlose schlechter.

11

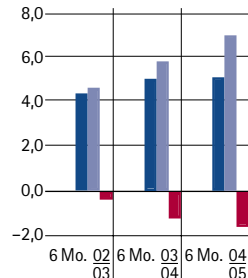
## Marseille-Kliniken auf stabilem Kurs

Das 1. Halbjahr 2004/2005 schreibt eine Entwicklung fort, die das ganze Geschäftsjahr 2003/2004 bestimmt

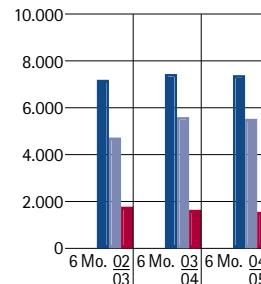
Operativer Umsatz nach Segmenten  
in Mio. €



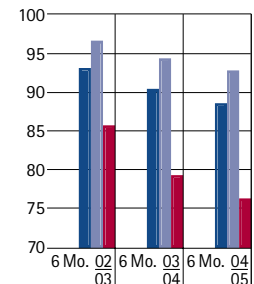
DVFA-Ergebnis nach Segmenten  
in Mio. €



Bettenkapazität nach Segmenten  
im Ø



Auslastung nach Segmenten  
in %



hat. Der Bereich Altenpflege wächst und ist ertragsstark, der Bereich Rehabilitation durchquert ein Tal. Das operative Geschäft in den Rehabilitationskliniken leidet vor allem unter der unzureichenden Auslastung der psychosomatischen Kliniken. Die Kennzahlen Umsatz, Ergebnis und Auslastung für die ersten sechs Monate des neuen Geschäftsjahres sind von dieser Entwicklung beeinflusst. Die Altenpflege bleibt das Wachstumsfeld im Marseille-Kliniken-Konzern.

Die nachfolgenden Zahlen der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2004/2005 sowie die des Vorjahres sind orientiert an internationalen Rechnungslegungsstandards (IAS/IFRS) ermittelt.

### Operativer Umsatz leicht gestiegen

Der Konzernumsatz ist in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2004/2005 (01.07. bis 31.12.04) gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 0,3 % auf 102,4 Mio. € gestiegen. Der operative Umsatz im Konzern erhöhte sich um 0,4 % auf 101,4 Mio. €. Den Anstieg hat ausschließlich das Segment Pflege bewirkt; das Umsatzwachstum von 2,6 Mio. € auf 75,4 Mio. € (3,6 %) in der Altenpflege hat den Umsatzrückgang von 2,1 Mio. € auf 26,1 Mio. € (7,4 %) in der Rehabilitation überkompensiert.

Marseille-Kliniken hat im ersten Halbjahr 2004/2005, das die Monate Juli bis Dezember 2004 umfasst, 58 Einrichtungen betrieben, davon 47 Pflegeeinrichtungen und

elf Rehabilitationskliniken. Der Bereich Rehabilitation befindet sich in einer operativen Restrukturierungsphase. Die Kapazität im Bereich Pflege hat sich bedingt durch die volle Einrechnung der Anlaufeinrichtungen des Vorjahres im Durchschnitt von 5.683 auf 5.727 Betten erhöht. In den elf Rehabilitationskliniken ist die Zahl der Betten von 1.772 auf 1.715 zurückgegangen.

Insgesamt hält der Konzern durchschnittlich 7.442 Betten vor; das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Abnahme von 13 Betten. Die Belegquote im Konzern hat sich aufgrund schwacher Auslastung in den Rehabilitationskliniken leicht um einen Prozentpunkt auf 89,6 % zurückgebildet.

### Rentables Wachstum im Bereich Pflege

Das Segment Pflege bleibt Garant für Wachstum und Profitabilität im Konzern. Das Umsatz- und Ergebnispotenzial ist unverändert groß. Bei einem Umsatzanstieg von 2,6 Mio. € hat sich DVFA-Ergebnis überproportional um 1,1 Mio. € auf 6,9 Mio. € verbessert. Die Betten waren im Durchschnitt zu 90,7% ausgelastet. Die im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte höhere Belegquote erklärt sich mit einer zunehmenden Akzeptanz der neuen Einrichtungen. Die neuen Einrichtungen Montabaur und Landshut entwickelten sich in Richtung der konzernüblichen Auslastungsparameter und beeinflussen die Belegquote positiv. Der Bereich Pflege wird die positive Akzeptanz der qualitativ hoch angesiedelten Einrichtungen auf noch breitere Basis stellen.



Ohne Berücksichtigung der Anlaufeinrichtungen wurde eine Auslastung von 93,8 % erreicht. Der leichte Rückgang um 0,7 % resultiert aus den Umbauprojekten Belzig und Cottbus, in denen nicht die volle Kapazität genutzt werden konnte.

### Rehabilitation im Umbruch

Die Rehabilitation hat die Vorjahreswerte unterschritten. Die Auslastung ist von 78,8 % auf 76,3 % zurückgegangen und das DVFA-Ergebnis hat sich um 0,8 Mio. € verschlechtert; es war mit -1,7 Mio. € deutlich negativ und weiterhin unbefriedigend. Da eine kurzfristige Verbesserung der konjunkturellen Eckdaten nicht zu erwarten ist, haben wir weitere Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Sie beinhalten zum einen für die grundsätzlich gut aufgestellten somatischen Kliniken (90 % Auslastung im 1. Halbjahr) ein optimiertes Kostenmanagement für Personal- und Sachkosten bei Sicherstellung der Qualitätsansprüche, zum anderen die operative Neuausrichtung von belegungsschwachen Klinikstandorten. Der Standort Waldkirch etabliert sich zunehmend mit seinem Kombinationskonzept von Präventionsmedizin und angeschlossenem Kuraufenthalt. In den fünf psychosomatischen Kliniken konnte die Auslastung leicht auf 67,1 % verbessert werden (1. Quartal 04/05: 62,0 %). Hier greifen bereits die eingeleiteten Maßnahmen wie die Verlagerung des Standortes Reinerzau nach Schömberg zum 1. Oktober 2004; die Verlagerung der Indikation von Bad Herrenalb nach Schömberg wird bis Mitte des Jahres folgen. Die Immobilie in Bad

Herrenalb wird zukünftig als Pflegeeinrichtung genutzt.

### Verbessertes DVFA-Ergebnis

Die Ergebniseinbußen des Segments Rehabilitation sind durch die hohe Ertragskraft des Bereichs Pflege mehr als kompensiert worden. Das DVFA-Ergebnis im Konzern stieg um 0,3 Mio. € auf 5,2 Mio. €. Das kumulierte DVFA-Ergebnis je Aktie von 0,43 € liegt um 0,03 € über dem des Vorjahres. Der in der Pflege um 1,1 Mio. € auf 6,9 Mio. € gestiegene Gewinn entspricht einem DVFA-Ergebnis je Aktie von 0,57 € (Vorjahr: 0,47 €). In der Rehabilitation war das Ergebnis je Aktie mit -0,14 € negativ. Das Konzernergebnis vor Steuern ist von 5,3 Mio. € auf 4,6 Mio. € zurückgegangen, der Konzernjahresüberschuss wird mit 3,6 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €) ausgewiesen.

Die für die Ertragskraft aussagefähigste Kennzahl EBITDAR liegt mit 28,1 Mio. € marginal über dem Wert des Vorjahres.

Das EBITDA hat sich um 1,2 Mio. € auf 19,0 Mio. € zurückgebildet und das EBIT hat sich um 0,9 Mio. € auf 11,7 Mio. € verringert. Wesentliche Ursache hierfür sind die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu berücksichtigenden Mietaufwendungen für die Anlaufeinrichtungen. Die Verringerung der auf den Umsatz bezogenen Margen für die nach DVFA/SG bereinigten Kennziffern EBIT und EBITDA erklärt sich außer aus der nach wie vor unbefriedigenden Auslastung in der Rehabilitation aus

Einmalkosten für Umbaumaßnahmen in den Einrichtungen Cottbus und Belzig. Die EBIT-Marge sank von 13,7 % auf 13,4 %, die EBITDA-Marge von 21,3 % auf 20,8 %. Im Aufwärtstrend liegt die EBITDAR-Marge, die sich von 29,1 % auf 29,8 % verbesserte. Im internationalen Vergleich liegen die bereinigten Margen nach wie vor deutlich an der Spitze unserer Peergroup.

### Investitionen im Bereich Pflege

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 5,0 Mio. € getätigt. Die Mittel sind vorrangig in den Neubau der Einrichtung in Hennigsdorf bei Berlin sowie in die Umbaumaßnahmen bei den teilgeförderten Objekten Belzig und Cottbus geflossen; beide Projekte werden in diesem Geschäftsjahr abgeschlossen.

Das bilanzierte Eigenkapital zum 31. Dezember 2004 ist um 7,6 Mio. € auf 67,4 Mio. € zurückgegangen. Ursache dafür sind die zum 30. Juni 2004 vorgenommenen außerplanmäßigen Wertberichtigungen im Bereich Rehabilitation. Die Eigenkapitalquote sank um 1,1 Prozentpunkte auf 16,8 % (Erhöhung gegenüber Vorquartal + 0,5 Prozentpunkte). Das bilanzierte Eigenkapital nach HGB wird mit 69,6 Mio. € ausgewiesen und macht 18,8 % der Bilanzsumme aus.

Der um Korrekturposten nach DVFA/SG bereinigte Brutto-Cashflow lag mit 12,5 Mio. € nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Die Finanzschulden im Konzern sind von 234,0 Mio. € auf 224,8 Mio. €

zurückgeführt worden. Die Finanzschuldenquote als Verhältnis von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Bilanzsumme reduzierte sich von 55,6 % auf 50,1 %. Finanzschulden und Schuldenquote sind im Verlauf des neuen Geschäftsjahres weiter abgebaut worden.

### Freundliche Kursentwicklung

Der Kurs der Marseille-Kliniken-Aktie pendelte in den Monaten Oktober bis Dezember 2004 in einer Bandbreite von 7,80 € bis 8,85 €. Zum 31. Dezember 2004 schloss die Aktie mit einem Kurs von 8,85 €. Im Vergleich zu anderen Indizes wie DAX und Prime Pharma & Healthcare PI entwickelte sich der Kurs der Aktie positiv. Im Januar 2005 setzte sich der Kursaufschwung fort. Der Höchststand wurde am 24. Januar mit 10,30 € erreicht.

### Mit Zuversicht ins zweite Halbjahr

Für das Geschäftsjahr 2004/2005 gehen wir insgesamt von einem Umsatzwachstum und einer sich fortsetzenden Ergebnisverbesserung aus. Maßgeblich für unsere Zuversicht sind die Stärke und das anhaltende profitable Wachstum im Kerngeschäft Pflege. Die Integration der neuen Einrichtungen schreitet stetig voran und beeinflusst das Ergebnis positiv. In der Rehabilitation ist ein Ende der Belastung durch die schlechten konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht absehbar. Die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen beginnen zu greifen, werden uns aber im laufenden Geschäftsjahr noch nicht die Rückkehr in die Gewinnzone ermöglichen.

## Bilanzen der Marseille-Kliniken AG nach IFRS

für die Zeit vom 1. Juli 2004 bis  
31. Dezember 2004 und Vorjahreszeitraum

	6-Monats-Bericht 31.12.2004	Abschluss 30.06.2004	6-Monats-Bericht 31.12.2003
	in TEUR	in TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände</b>			
Liquide Mittel	1.696	1.791	1.051
Wertpapiere des Umlaufvermögens	101	101	101
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.418	12.991	13.213
Vorräte	2.897	1.626	2.800
Steuererstattungsanspruch	3.397	3.397	2.600
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	22.600	20.795	32.073
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände gesamt</b>	<b>43.109</b>	<b>40.701</b>	<b>51.838</b>
<b>Langfristige Vermögensgegenstände</b>			
Sachanlagenvermögen	332.646	333.496	342.277
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.659	4.459	4.312
Geschäfts- oder Firmenwert	18.793	18.820	19.935
Finanzanlagen	2.588	2.615	1.580
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	0	0	871
<b>Langfristige Vermögensgegenstände gesamt</b>	<b>357.686</b>	<b>359.390</b>	<b>368.975</b>
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>400.795</b>	<b>400.091</b>	<b>420.813</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	23.792	21.668	25.930
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.331	10.733	11.693
Rückstellungen	24.809	24.116	20.150
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.551	9.141	14.018
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>63.483</b>	<b>65.658</b>	<b>71.791</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Darlehen	201.021	202.789	208.064
Sonderposten zum Anlagevermögen	46.483	43.228	42.498
Pensionsrückstellungen	17.432	17.402	17.074
Übrige	39.345	41.369	38.307
<b>Langfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>304.281</b>	<b>304.788</b>	<b>305.943</b>
<b>Minderheitenanteile</b>	<b>-108</b>	<b>37</b>	<b>611</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	31.100	31.100	31.100
Kapitalrücklagen	15.887	15.887	15.887
Gewinnrücklagen	243	243	243
Eigene Anteile	995	954	584
Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	-15.086	-18.576	-5.346
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>33.139</b>	<b>29.608</b>	<b>42.468</b>
<b>Passiva gesamt</b>	<b>400.795</b>	<b>400.091</b>	<b>420.813</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS

für die Zeit vom 1. Juli 2004 bis

31. Dezember 2004 und Vorjahreszeitraum

	Quartalsbericht		Kumulierter Zeitraum	
	01.10.04 bis 31.12.04 in TEUR	01.10.03 bis 31.12.03 in TEUR	01.07.04 bis 31.12.04 in TEUR	01.07.03 bis 31.12.03 in TEUR
Umsatzerlöse	50.646	49.701	101.446	101.001
Sonstige betriebliche Erträge	2.402	2.371	3.544	3.416
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	740	765	972	1.120
Materialaufwand/ Aufwand für bezogene Leistungen	-8.177	-7.156	-14.684	-13.622
Personalaufwand	-25.552	-25.491	-52.168	-51.809
Abschreibungen auf Sachanlagen (u. immaterielle Vermögensgegenstände)	-3.713	-3.822	-7.280	-7.607
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.497	-10.967	-20.151	-19.869
Übrige	0	0	0	0
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>4.849</b>	<b>5.401</b>	<b>11.679</b>	<b>12.630</b>
Zinserträge/ -aufwendungen	-3.591	-3.636	-7.113	-7.290
Beteiligungserträge	0	75	0	75
Erträge/ -Aufwendungen aus den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	-62	0	-136
Währungsgewinne/ -verluste	0	0	0	0
Sonstige Erlöse/ Aufwendungen	0	0	0	0
<b>Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteile)</b>	<b>1.258</b>	<b>1.778</b>	<b>4.566</b>	<b>5.279</b>
Steuern von Einkommen und Ertrag	-333	-482	-763	-1.062
Sonstige Steuern	-91	-100	-169	-155
Außerordentliche Erträge/ Aufwendungen	0	0	0	0
<b>Ergebnis vor Minderheitenanteilen</b>	<b>834</b>	<b>1.196</b>	<b>3.634</b>	<b>4.062</b>
Minderheitenanteile	-283	129	-144	194
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>551</b>	<b>1.325</b>	<b>3.490</b>	<b>4.256</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS

für die Zeit vom 1. Juli 2004 bis

31. Dezember 2004 und Vorjahreszeitraum

	Grundkapital in TEUR	Kapitalrücklage in TEUR	Gewinnrücklage in TEUR	Konzernergebnis in TEUR	Summe in TEUR
01.07.2003	31.100	15.887	827	-4.779	43.035
Gewinnausschüttung	0	0	0	-4.823	-4.823
Periodenüberschuss	0	0	0	4.256	4.256
31.12.2003	31.100	15.887	827	-5.346	42.468

	Grundkapital in TEUR	Kapitalrücklage in TEUR	Gewinnrücklage in TEUR	Konzernergebnis in TEUR	Summe in TEUR
01.07.2004	31.100	15.887	1.197	-18.576	29.608
Folgebewertung Vortrag	0	0	41	0	41
Periodenüberschuss	0	0	0	3.490	3.490
31.12.2004	31.100	15.887	1.238	-15.086	33.139

## Anhangangaben

### Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards ( IFRS )

Der vorliegende Quartalsabschluss der Marseille-Kliniken AG steht in Übereinstimmung mit den derzeit gültigen Standards des International Accounting Standards Board ( IASB ) sowie den Interpretationen durch das International Financial Reporting Interpretations Committee ( IFRIC, vormals SIC ).

### Darstellungsmethode

Die Erstellung des Quartalsabschlusses steht in Übereinstimmung mit IAS 34 ( Mindestbestandteile eines Zwischenberichtes ).

Weiterhin wurde in Anlehnung an die Sitzung des Arbeitskreises IAS Rechnungslegung deutscher Unternehmen ( FN - IDW Nr. 1/2002 S.67 ff. ) wie folgt vorgegangen. Unter Berücksichtigung von Sinn und Zweck der Quartalsberichterstattung als ein auf dem Jahres- und Konzernabschluss aufbauendes Informationsinstrument und unter Beachtung von IAS 1.91 ist es nach Auffassung des Arbeitskreises zur Darstellung eines unter Beachtung von IAS den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des bilanzierenden Unternehmens erforderlich, in den ersten IAS-Quartalsbericht über die Anforderungen des IAS 34 hinausgehend Angaben zu den hierin angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufzunehmen.

Hierbei ist insbesondere auf die Ausübung der in IAS enthaltenen Wahlrechte sowie auf die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einzugehen, die von denjenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, die in dem handelsrechtlichen Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandt wurden, der dem IAS-Quartalsbericht vorausgeht.

Soweit die im IAS-Quartalsbericht und in dem handelsrechtlichen Jahres- und Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übereinstimmen, erscheint eine Bezugnahme auf die Erläuterungen im handelsrechtlichen Jahres- bzw. Konzernabschluss ausreichend.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Quartalsabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befolgt wie im letzten Konzernjahresabschluss zum 30.06.2004. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Geschäftsberichts 2003/2004 der Marseille-Kliniken AG veröffentlicht.

Die nachfolgenden Ausführungen betreffen insbesondere Änderungen zum 30.12.2004. Für nicht dargestellte Erläuterungen verweisen wir auf den Konzernanhang zum 30.06.2004 ( IAS 34.15 ).

## Ausgewählte erläuternde Anhangangaben

### Konsolidierungskreis

Abweichend zu HGB wurde der Konsolidierungskreis nach IAS um die folgenden Gesellschaften erweitert:

- TD Trump Deutschland GmbH ( at equity )

Soweit Gesellschaften als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist nach IAS 28.22 eine Wertminderung nur maximal in Höhe des Beteiligungsansatzes möglich. Die Erfassung weitergehender Verluste über den Buchwert hinaus wird entsprechend der Bilanzierungsmethode nach IAS 28 neutralisiert.

### Sonstige Angaben

Der nach IFRS 3 eingeführte „Non-Amortisation-Approach“ für Geschäfts- oder Firmenwerte ist grundsätzlich auf alle Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, die ab dem 31. März 2004 vorgenommen werden. Für das Wirtschaftsjahr 2003/2004 sowie für das laufende Wirtschaftsjahr wurde von der Regelung der retrospektiven Umstellung nach IFRS 3.85 „Limited Retrospective Application“ Gebrauch gemacht und die planmäßige Abschreibung nach IAS 22 ( rev. 1998 ) ausgesetzt.

Nach IAS ( SIC 16.4 ) werden die handelsrechtlichen im Umlaufvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile mit den korrespondierenden Gewinnrücklagen für eigene Anteile verrechnet. Ab dem Wirtschaftsjahr 2004/2005 wird diese Regelung nicht mehr angewendet, da die Gesellschaft keine eigenen Anteile im Sinne dieser Vorschrift besitzt.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen HGB und IAS betrifft die Bilanzierung von acht Leasingverträgen über bebaute Grundstücke. Diese Verträge erfüllen nach IAS 17 jeweils die Voraussetzungen eines Finance lease.

Entsprechend wurden die gemieteten Gebäude im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 gemäß IAS 17.12 als Vermögenswerte in Höhe von TEUR 43.883 angesetzt und in gleicher Höhe entsprechende Verbindlichkeiten gegenüber den Leasinggebern passiviert.

Nach IAS 17 werden die Gewinne aus dem Verkauf als „passiver Rechnungsabgrenzungsposten“ behandelt, und der Gewinn aus dem Verkauf des Anlagevermögens wird nach IAS 17 folglich über die Dauer des Leasingvertrages ertragswirksam aufgelöst.

Die Minderheitenanteile sind gemäß IAS 1.66 als gesonderte Position in der Bilanz zu zeigen und sind daher nicht Bestandteil des Eigenkapitals.

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen zum Anlagevermögen in Höhe von TEUR 46.483 werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst. Der hieraus zukünftig resultierende eigenkapitalerhöhende Effekt abzüglich der darauf lastenden Ertragsteuern beträgt TEUR 34.223. Das Eigenkapital zuzüglich der eigenkapitalerhöhenden Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen beträgt somit TEUR 67.362.

## Kapitalflussrechnungen nach IFRS

für die Zeit vom 1. Juli 2004 bis  
31. Dezember 2004 und Vorjahreszeitraum

Konzern	6 Monate	6 Monate
	04   05	03   04
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss	3.634	4.062
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	6.517	7.224
Abnahme der Aktiva und Passiva	-4.852	-5.065
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-5.020	-4.058
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-2.499	-1.163
Abnahme/Zunahme der liquiden Mittel	-2.220	1.000

28

## Finanzkalender

Analystenveranstaltung Frankfurt a. M.	20. April 2005
3. Quartalsbericht	9. Mai 2005
Geschäftsjahresende	30. Juni 2005
Geschäftsbericht 2004/2005	Oktober 2005
1. Quartalsbericht 2005/2006	8. November 2005
106. Hauptversammlung	7. Dezember 2005

## Informationen zur Aktie

WKN	778300
ISIN	DE0007783003
Kürzel	MKA.ETR
Handelsplätze	Frankfurt a. M., Hamburg
Designated Sponsor	Seydler AG

29

## Impressum

Herausgeber:	Marseille-Kliniken AG
Ansprechpartner:	Axel Hölzer, CEO/COO
Internet:	www.marseille-kliniken.de

Der 6-Monats-Bericht liegt auch in englischer Sprache  
vor und kann bei der Marseille-Kliniken AG,  
Unternehmenskommunikation, angefordert werden.





## MARSEILLE-KLINIKEN AG

### GESCHÄFTSLEITUNG

Alte Jakobstraße 79/80 • 10179 Berlin  
Tel. 0 30/2 46 32-400 • Fax 0 30/2 46 32-401

### HAUPTVERWALTUNG

Sportallee 1 • 22335 Hamburg  
Tel. 0 40/5 14 59-0 • Fax 0 40/5 14 59-709  
[www.marseille-kliniken.de](http://www.marseille-kliniken.de) • [info@marseille-kliniken.com](mailto:info@marseille-kliniken.com)  
Hotline 0 18 05/11 31 31 (12 Cent/Min.)